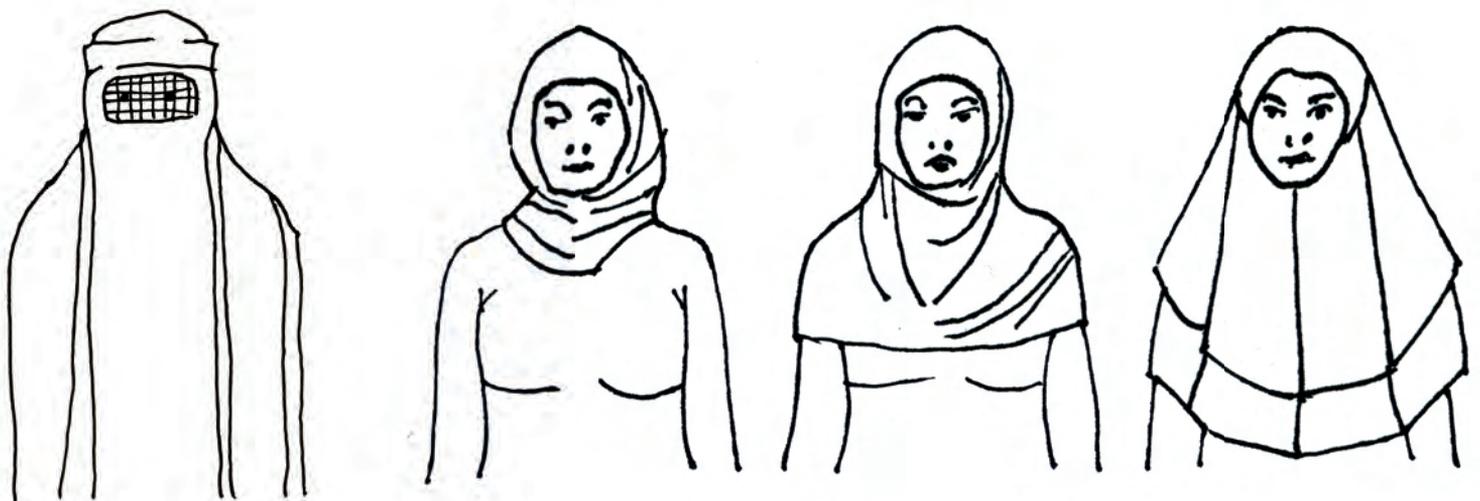


WIR HIER!

COMICS GEGEN MUSLIMFEINDLICHKEIT

LARED





sensació
 trobada i d'acollida,
 sigui en un espai
 (i tan poc acollidor?
 2 edificis, no creat per la funció).

↑
 Separador de
 dues
 realitats



on més es
 troben?



imatges a
 la web de transformació de
 l'esp

WIR HIER!

COMICS GEGEN MUSLIMFEINDLICHKEIT





Impressum

Herausgeber:

La Red - Vernetzung und Integration e.V.

www.la-red.eu

Herstellung und Gestaltung: Claudia Ellenberg & Christian Badel

Die Zeichnungen und Comics im Innenteil entstanden im Rahmen eines Comicworkshops.

Zeichner/-innen: Aina Riu, Laura Ordoñez Fernandez, Markel Anasagasti Intxausti, Estefania Eid, Tania Delgado González, Christian Badel

1. Auflage, Oktober 2015, Berlin

Druck: Flyeralarm

Copyright: La Red - Vernetzung und Integration e.V.

kostenfreies Exemplar

Vorwort des Workshopleiters

„WIR HIER!“ – eine Spurensuche mit dem Skizzenbuch in Berlin

Zunächst tauschte sich die Gruppe darüber aus, woher sie kommen, wie lange sie bereits in Deutschland leben, welche Erfahrungen sie mit Comiczeichnen haben und welche Erwartungen sie an den Workshop haben.

Nach einer Einführung in die Grundlagen des Comiczeichnens, wurde darüber diskutiert, was das Thema „Interkulturelles und -religiöses Zusammenleben in Berlin – im besonderen Hinblick auf Muslim/-innen“ alles umfasst und wie man es am besten umsetzen kann. Es wurden u.a. Comics von Marjane Satrapi und Soufeina Hamed vorgestellt. Letztere ist eine in Berlin lebende, muslimische Comiczeichnerin.

Es stellte sich heraus, dass nur wenige der Teilnehmer/-innen des Workshops persönliche Kontakte zu Muslim/-innen haben, sondern ihr Bild hauptsächlich durch die Medien sowie von zufälligen Begegnungen im öffentlichen Stadtraum geprägt ist. Deshalb beschlossen wir gemeinsam auf Spurensuche in den benachbarten Stadtbezirk „Wedding“ zu fahren, wo es einen hohen Bevölkerungsanteil mit muslimischem Hintergrund gibt. Dort recherchierten wir vor Ort, zeichneten und sammelten Erfahrungen, Material und Anregungen für Geschichten.

Mit dieser, auch als „Urban Sketching“ bezeichneten Art des Zeichnens, nimmt man vor Ort in der Stadt Stimmungen und Gespräche, Menschen und Umgebung auf und skizziert sie. Jede/-r Teilnehmende war hierfür mit einem eigenen Skizzenbuch ausgestattet, das sich im Laufe der folgenden Wochen füllen sollte.

So war in kleinen Gruppen oder auch einzeln eine genaue Beobachtung von Menschen, Details und Dialogen im städtischen Leben möglich, die einem ansonsten in der Hektik des Alltags gar nicht auffallen würden. Die Teilnehmenden beobachteten und zeichneten muslimische Mitmenschen bei alltäglichen Tätigkeiten wie Einkaufen, Spaziergehen, Warten auf den Bus etc.

Eine großartige und sehr interessante Erfahrung für die ganze Gruppe war der Besuch der Haci Bayram Moschee. Dort erhielt die Gruppe nicht nur eine Führung, sondern konnte im anschließenden Gespräch Fragen zum Glauben und Leben der Muslim/-innen stellen. Die Gruppe erlebte eine für sie selbst überraschende Offenheit und Freundlichkeit und wurde sogar zum gemeinsamen Fastenbrechen zum Ramadan in die Moschee eingeladen.

Bei einem weiteren Workshop-Treffen besuchte die Gruppe ein Weddinger Straßenfest in der Badstraße. Auch hier boten sich wieder vielerlei Möglichkeiten, Mitmenschen mit muslimischem Migrationshintergrund zu beobachten, mit ihnen in Kontakt zu treten und erste Skizzen anzufertigen.

Nach der ferienbedingten Sommerpause traf sich die Gruppe im September wieder. Alle Workshop-Teilnehmer/-innen hatten die vergangenen Wochen genutzt, um Beobachtungen und Kontakte mit muslimischen Mitbürger/-innen in ihrem Skizzenbuch festzuhalten. Das Thema Muslimfeindlichkeit in Berlin, Deutschland und Europa war über den Sommer durch die umwälzenden politischen Ereignisse der Flüchtlingsbewegung zu einem ganz anderen Stellenwert gekommen.

Christian Badel
Workshopleitung Comic



Projektbeschreibung



„WIR HIER!“ – Kein Platz für Muslimfeindlichkeit in Europa – Migrantenorganisationen im Dialog

Ausgangslage

Berlin ist ein multikultureller Ort – das Zusammenleben mit verschiedenen Nationalitäten und Kulturen scheint selbstverständlich. In Zeiten sich verändernder gesellschaftlicher Verhältnisse und zunehmender Konflikte zwischen christlich und muslimisch geprägten Staaten, zeichnet sich jedoch eine steigende Muslimfeindlichkeit in Europa ab.

Anfang 2015 startete das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Gefördert werden hierbei insbesondere Projekte von Vereinen, Initiativen und engagierten Bürger/-innen, die sich der Demokratieförderung und der Extremismusprävention widmen.

La Red – Vernetzung und Integration e.V. bekam im Rahmen des Bundesprogramms eine Förderung für sein Modellprojekt „WIR HIER! Kein Platz für Muslimfeindlichkeit in Europa – Migrantenorganisationen im Dialog“. Zusätzlich wird das Projekt von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und im Jahr 2015 vom Jugend-Demokratiefonds Berlin gefördert.

Projektträger

WIR HIER! wird von einem Projektverbund aus drei Partnern getragen: koordiniert wird das Projekt von La Red, einem Verein, dessen Schwerpunkt die Integration von neuzugewanderten Menschen mit Migrationshintergrund in den Bereichen Bildung, Arbeit und Gesellschaft ist. Eine wichtige – aber nicht alleinige – Zielgruppe der bisherigen Arbeit sind dabei spanischsprachige Einwandernde.

Für das Projekt WIR HIER! arbeitet La Red eng mit der Migrantenselbstorganisation agitPolska - Polnisch-Deutsche Initiative für Kulturkooperation e.V. zusammen, deren Schwerpunkt auf der Arbeit mit Zugewanderten mit polnischem Hintergrund liegt.

Der dritte Partner ist Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung e.V., ein erfahrener Träger von Forschungs- und Modellprojekten, der sich im Projekt besonders auf die Erforschung des bisher nicht aufgearbeiteten Themenfeldes der Muslimfeindlichkeit unter nicht-muslimisch geprägten Migrant/-innen konzentriert.

Zielgruppen

Kernzielgruppe sind Jugendliche mit nicht-muslimisch geprägtem Migrationshintergrund im Alter von 16 bis 27 Jahren. Im ersten Zyklus (2015) richten sich die Projekte an Jugendliche mit polnischem und mit spanischem Migrationshintergrund (als die zwei größten Neueinwanderergruppen in Berlin). In den folgenden Jahren kommen weitere Zugewanderten-Communities hinzu.

Ziele des Projektes

Übergreifendes Ziel des Projekts ist der Abbau bzw. die Prävention von Muslimfeindlichkeit insbesondere in nicht-muslimischen Migrantengemeinschaften. Die Vertiefung von Vorurteilsstrukturen und Stereotypen, die zu Konflikten und Radikalisierungen führen können, sollen verhindert werden. Wo es bereits zu manifesten rassistischen oder fremdenfeindlichen Einstellungen gekommen ist, sollen Prozesse des Umdenkens eingeleitet werden.

Eine große Herausforderung ist es hierbei, zunächst eine kommunikative Ebene mit den Jugendlichen und eine emotionale Offenheit für einen Diskurs zu erreichen. Um eine Stigmatisierung der Jugendlichen zu vermeiden, entschieden sich die Projektpartner das Thema des Modellprojekts zunächst etwas weiter zu fassen in „Interkulturelles und -religiöses Zusammenleben in Berlin“. Erst in einem zweiten Schritt wurde der Fokus auf muslimische Mitbürger/-innen gelegt. Thematisiert werden die unterschiedlichen Ausgangslagen und Begründungszusammenhänge für die tatsächliche oder zugesprochene ablehnende Haltung gegenüber dem Islam bzw. Muslim/-innen. Die Gestaltung des Diskurses erfolgte hierbei partizipativ mit den Jugendlichen. Die Themen wurden ergebnisoffen diskutiert und ein Prozess des kritischen Nachdenkens und des Meinungs austausches fand statt.

Methodisches Vorgehen

Bisherige Projekterfahrungen der Träger zeigen, dass ein Zugang über Lern-, Medien-, Kunst- und Kulturaktivitäten insbesondere bei Jugendlichen erfolgreich ist. Die Verbindung von künstlerisch-kultureller Bildung bzw. Medien- und Spielpädagogik auf der einen Seite und politischer Bildung auf der anderen Seite führt Jugendliche kreativ und nah an Themen heran, denen sie sich sonst nicht öffnen würden.

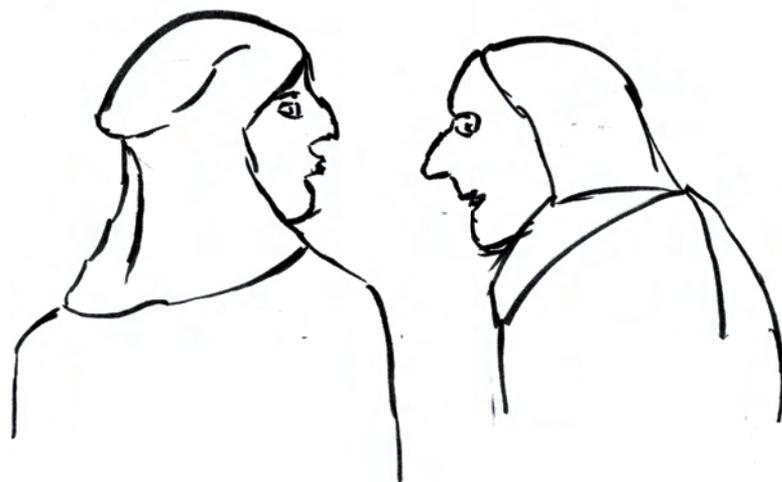
Medien, Kunst und Kultur fungieren somit sowohl als Ausdrucksmittel, aber auch als „Transportmittel“ für Kommunikation und Auseinandersetzung sowohl innerhalb der nicht-muslimisch geprägten Zielgruppen als auch in der Beziehung zu der oftmals als „befremdlich“ wahrgenommenen muslimisch geprägten Zielgruppe.

Im Jahr 2015 wurden folgende Workshops/Veranstaltungen angeboten: Foto-Workshop, Comic-Workshop, Theater-Workshop, Radio-Workshop, Film-Workshop und eine Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Keine Angst vor den Nachbarn – Mit dem Islam Tür an Tür“.

Im Folgenden sehen Sie die Ergebnisse des Comic-Workshops, in dem sich spanischsprachige Jugendliche dem Thema auf zeichnerische Art und Weise näherten. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und freue mich auf weitere interessante Projektideen.

Rena Zetzsche
Projektleiterin





Die Zeichner/-innen



Aina, 27, Barcelona, Spanien

Ich bin Aina und lebe seit fünf Monaten in Berlin. Ich komme aus Barcelona, aber ich fühle mich als Weltbürgerin, weil ich es liebe zu reisen. Ich habe Architektur studiert und zurzeit arbeite ich selbständig als Grafikerin. Ich möchte Deutsch lernen und im Bereich Kino arbeiten. Ich habe diesen Comickurs besucht, denn seit meiner Kindheit gefällt es mir sehr zu zeichnen und Geschichten zu erzählen. Muslime habe ich in Berlin erst an der Volkshochschule beim Deutschkurs kennengelernt.



Laura, 27, Ponferrada, Spanien

Ich bin Architektin und wohne in Berlin seit November letzten Jahres. Ich bin auf der Suche nach neuen Erfahrungen und wegen der aktuellen Situation in meiner Heimat nach Berlin umgezogen. Gerade arbeite ich in einem Architekturbüro und lerne weiter Deutsch. Zeichnen gefällt mir und das war eine gute Möglichkeit, um mit Leuten gemeinsam zu zeichnen.



Markel, 27, Mundaka, Baskenland

Ich bin ausgebildeter Journalist und habe schon viel in sozialen Projekten gearbeitet. Ich bin dank eines Stipendiums im April 2012 ganz zufällig in Deutschland gelandet. Gerade mache ich einen Weiterbildungskurs und engagiere mich bei einem Kulturverein. Ich weiß nicht so viel über den Islam und ich habe auch keine Ahnung über andere Religionen. Ich bin jedoch mit Muslim/-innen bzw. mit Kindern muslimischer Eltern befreundet.



Estefania, 27, La Paz, Bolivien

Ich habe Grafikdesign und Visuelle Kommunikation studiert. Ich wohne seit sieben Monaten in Berlin und finde es ganz schön hier. Ich bin nach Deutschland gekommen, weil ich meinen Masterabschluss in Design hier machen wollte. Jetzt studiere ich Deutsch und bewerbe mich für die Universität. Ich nahm an diesem Workshop teil, weil das Thema interessant klingt und Zeichnen meine Lieblingstätigkeit ist.



Tanja, 26, Kanarische Inseln

Ich bin Tania und bin seit August 2013 in Berlin. Ich habe einen Abschluss in Werbung und Public Relations.

(Tanja musste leider den Comickurs vorzeitig verlassen, da sie eine Arbeit auf den Kanarischen Inseln angenommen hat.)



Christian, 49, Berlin, Deutschland

Ich bin Christian und lebe seit fast 20 Jahren mit meiner Familie in Berlin.

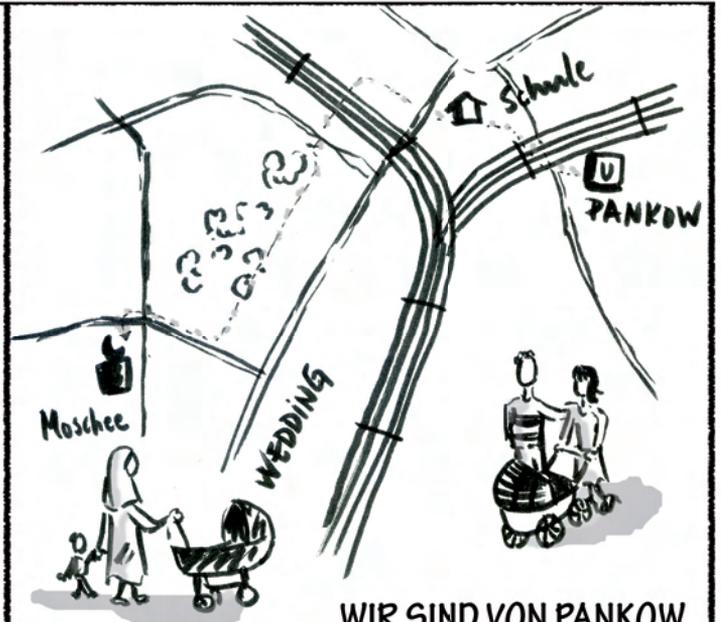
Ich habe Kunst studiert und den Comic-Workshop geleitet. Muslime in Berlin gehören für mich einfach zum Stadtbild dazu. Eine Moschee habe ich erst durch den Besuch mit den Teilnehmer/-innen von innen gesehen. Das war ziemlich beeindruckend.



ICH WOHNE IN FRIEDRICHSHAIN.

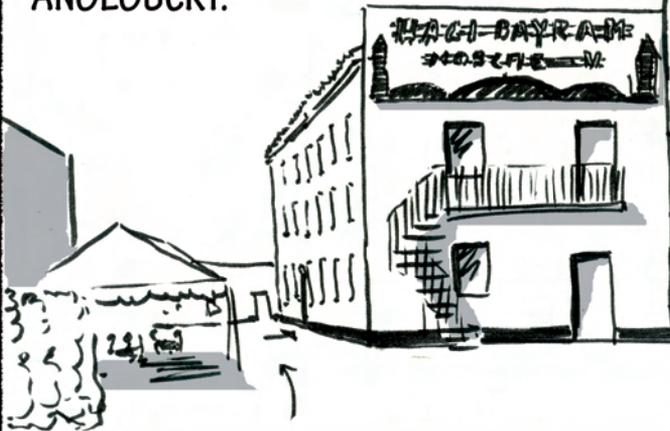


IM SOMMER HABE ICH
EINEN COMIC KURS BESUCHT.

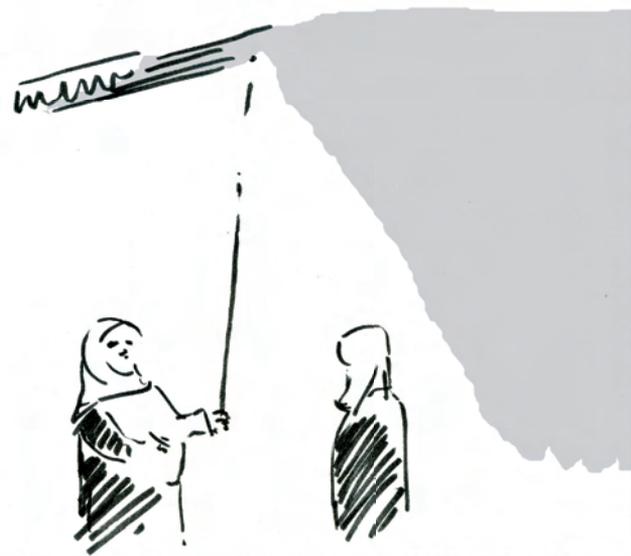


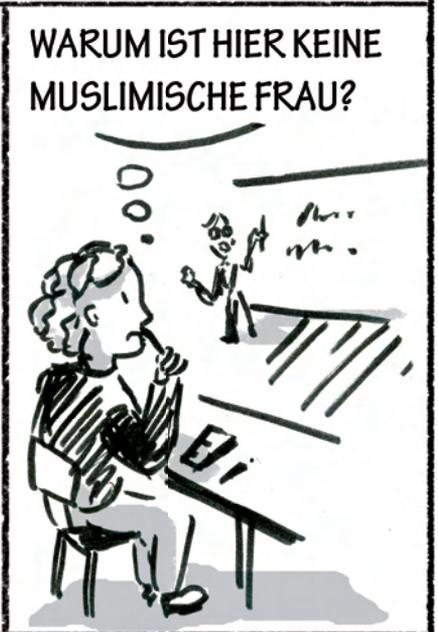
WIR SIND VON PANKOW
NACH WEDDING GEGANGEN.

WIR HABEN UNS EINE MOSCHEE
ANGEGLICKT.



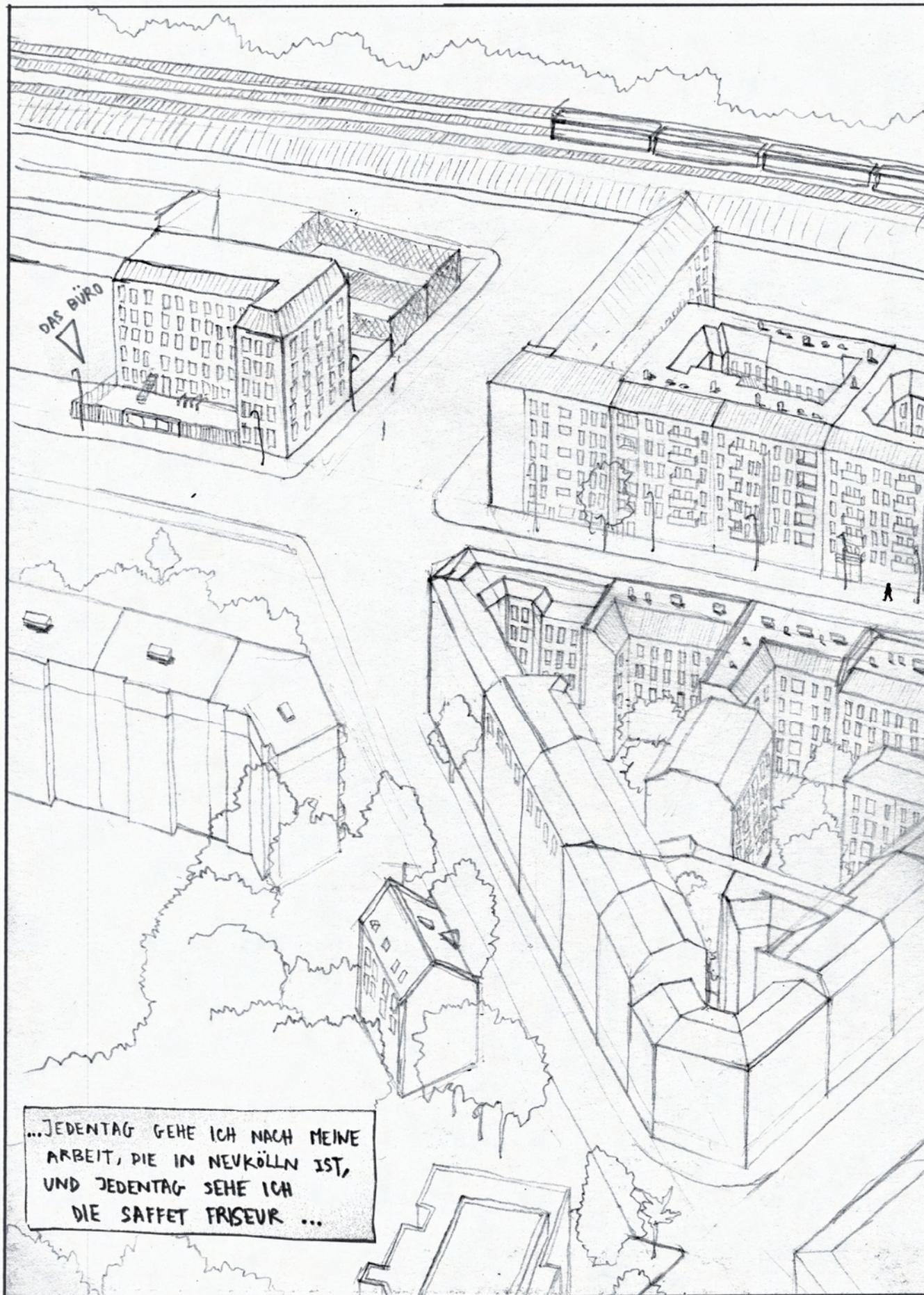
SIE SIND MIR FREMD.

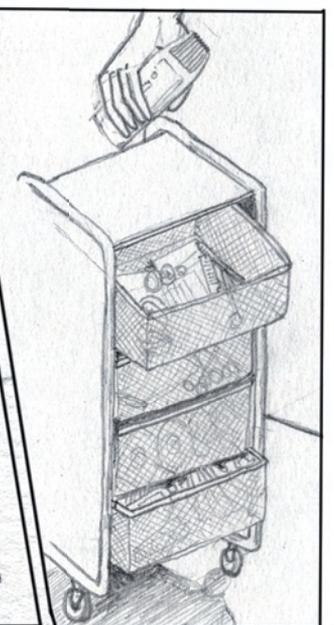
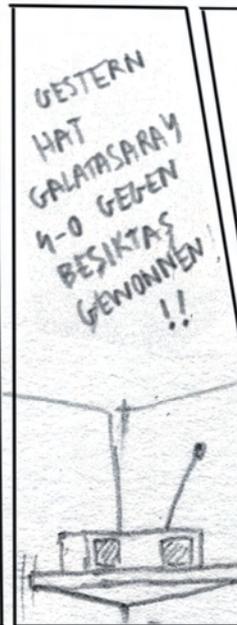
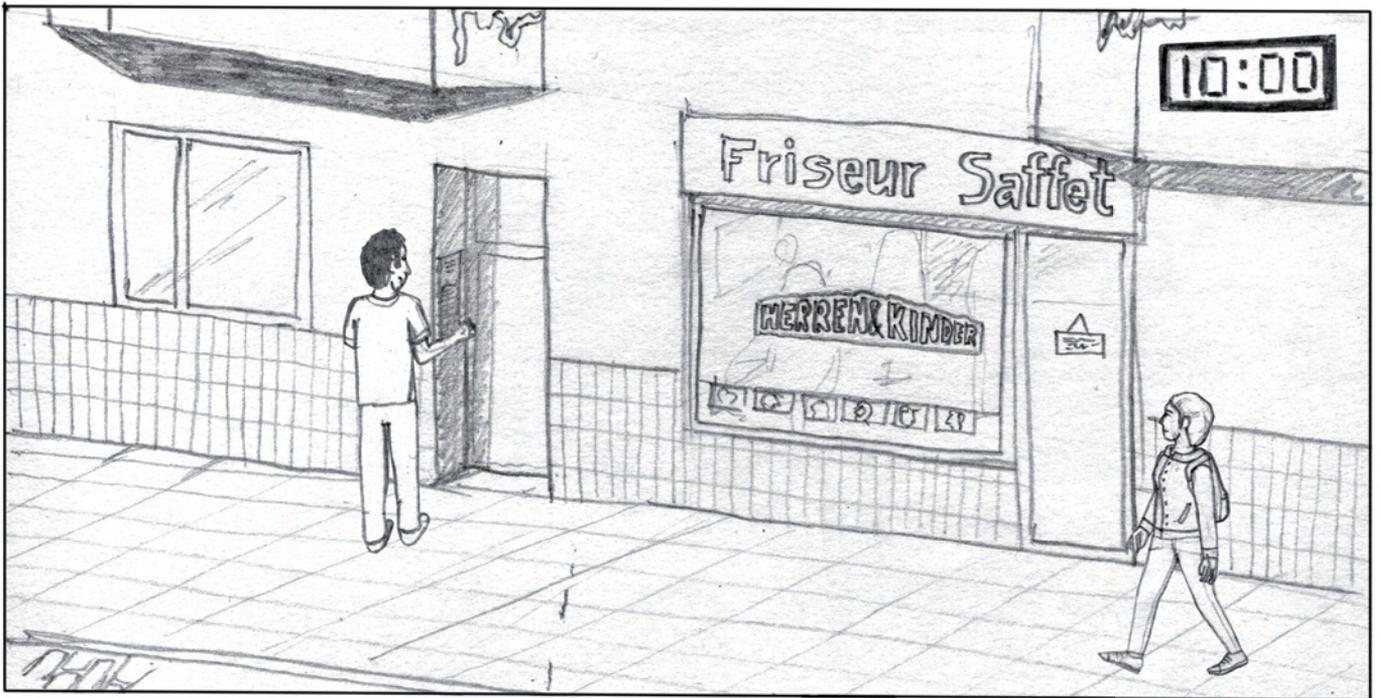


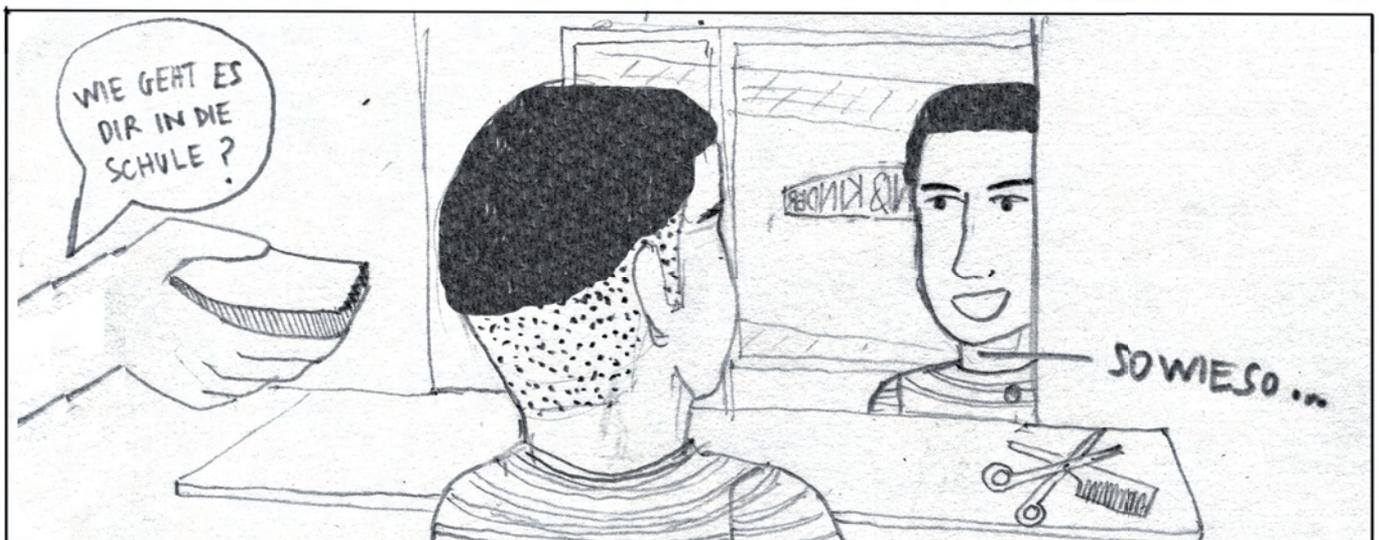
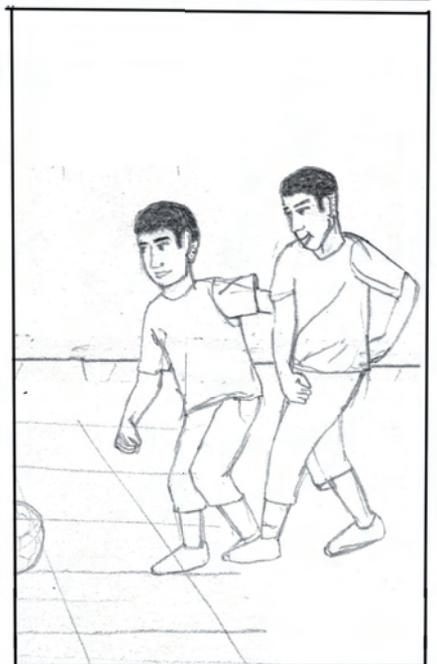


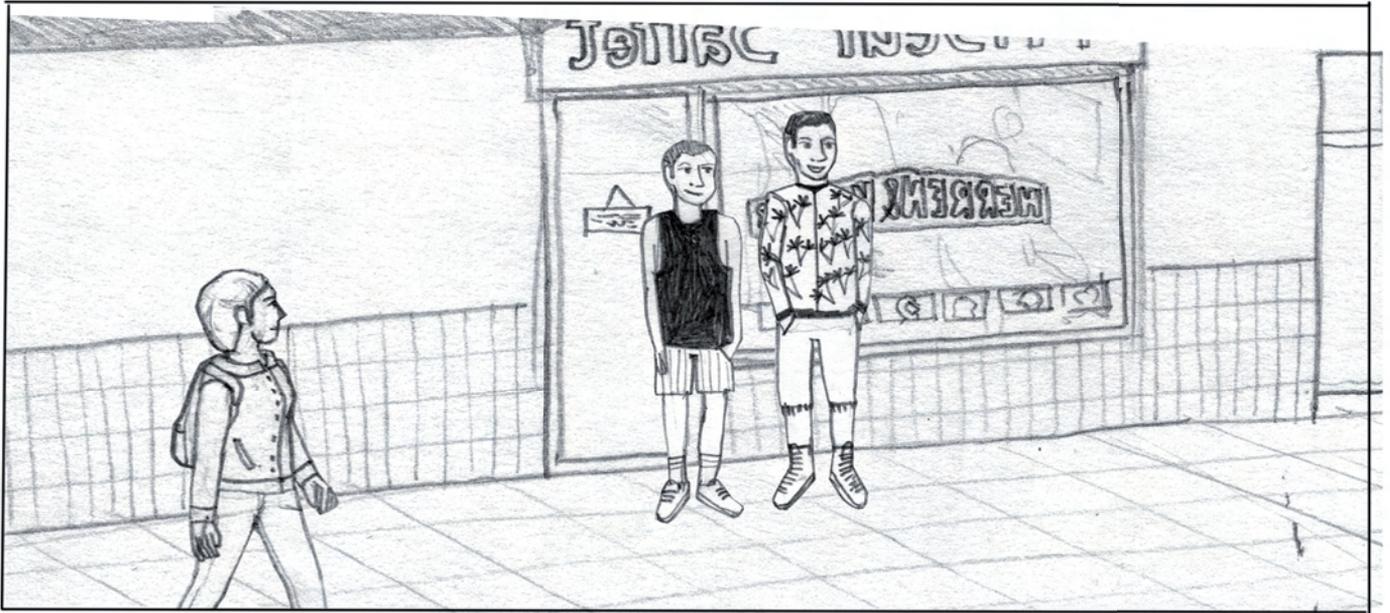
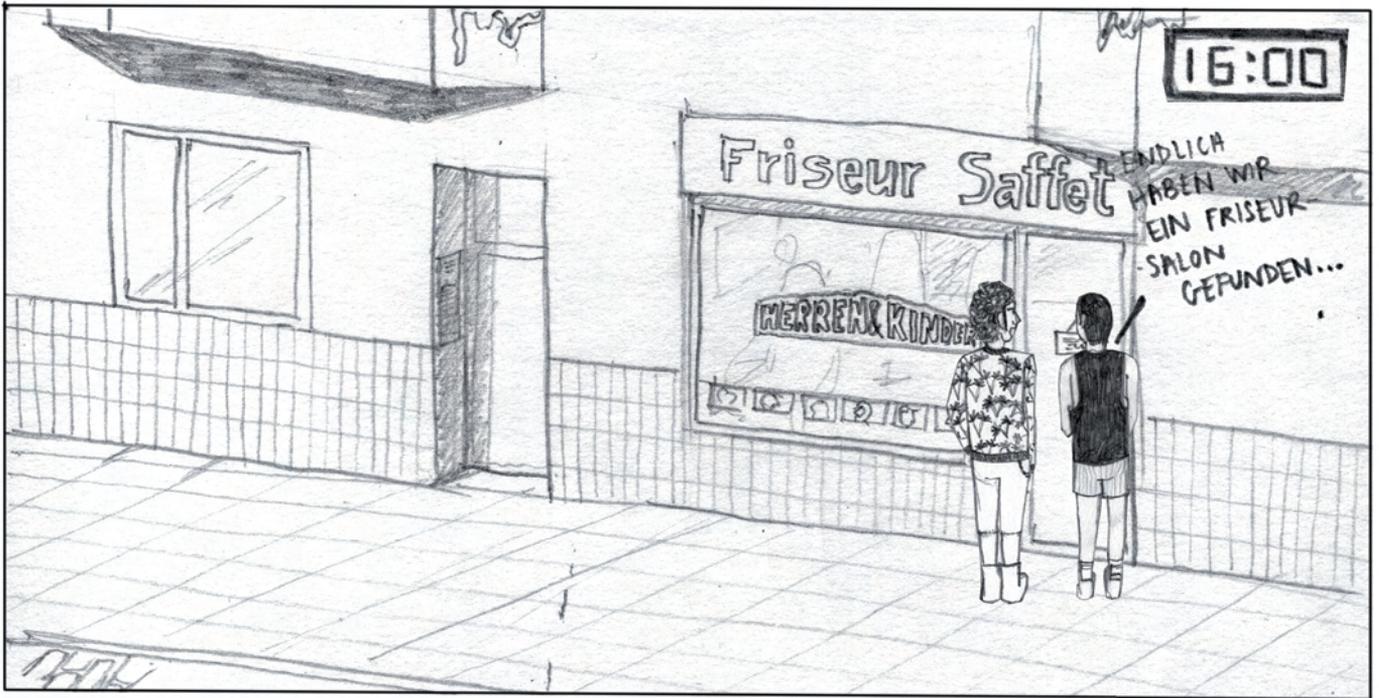


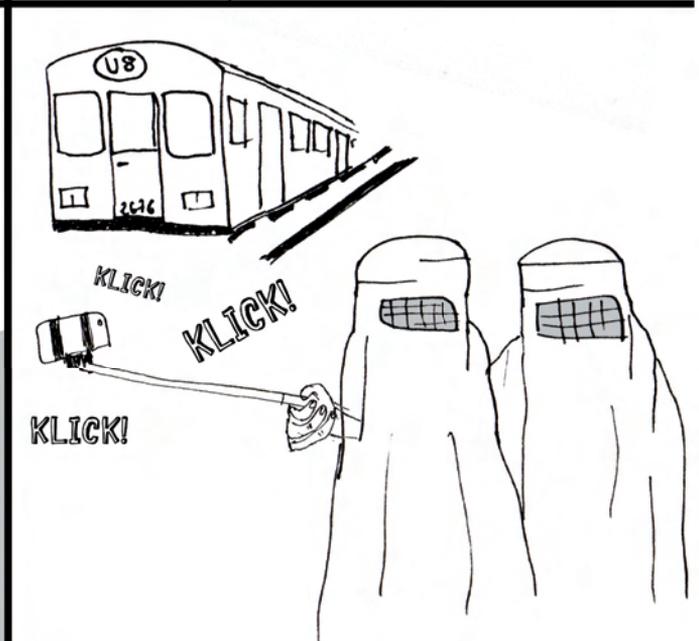
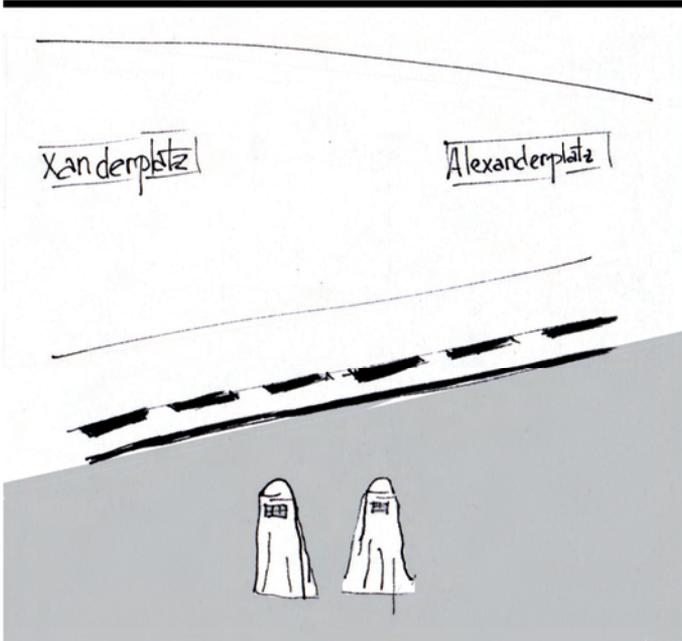
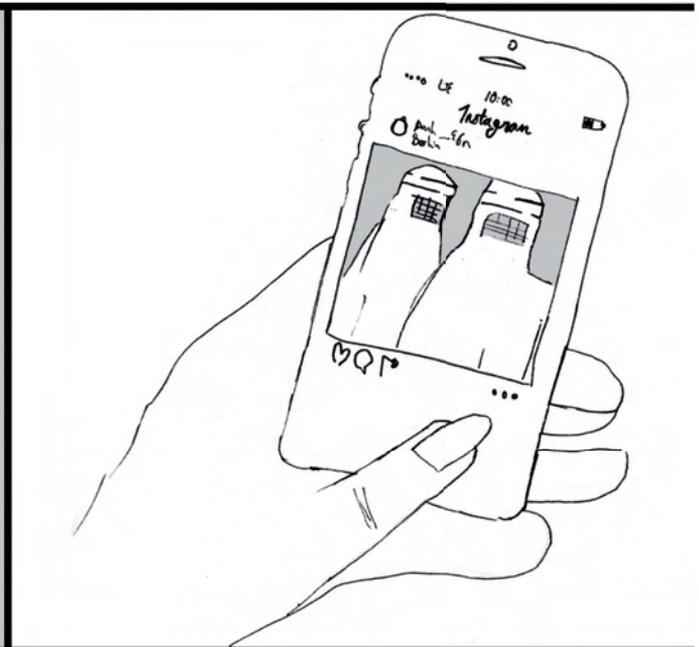
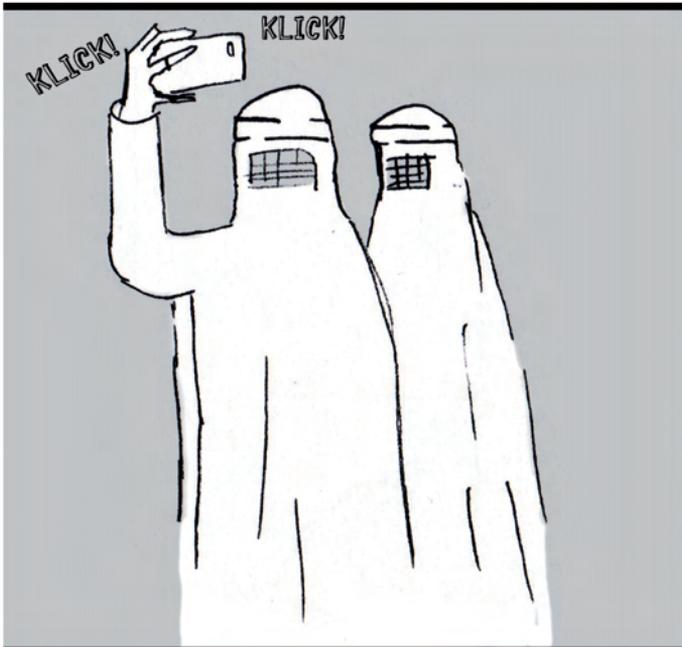
- DER HAARSCHNITT -

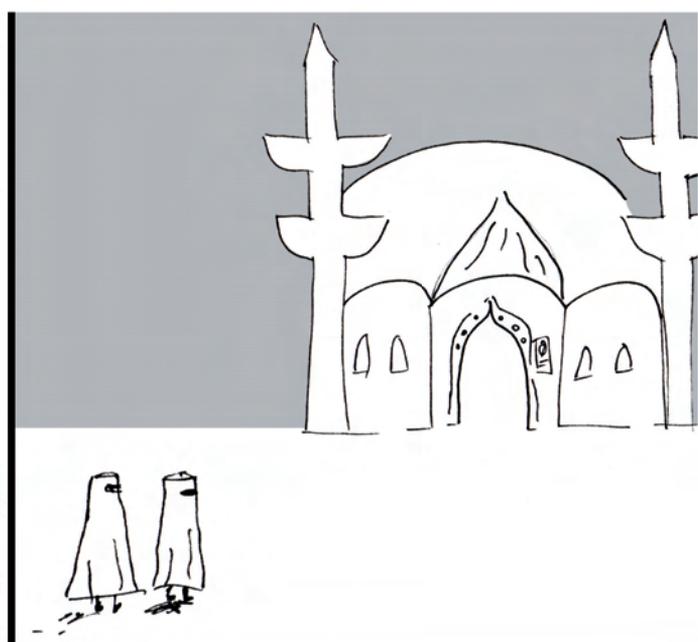
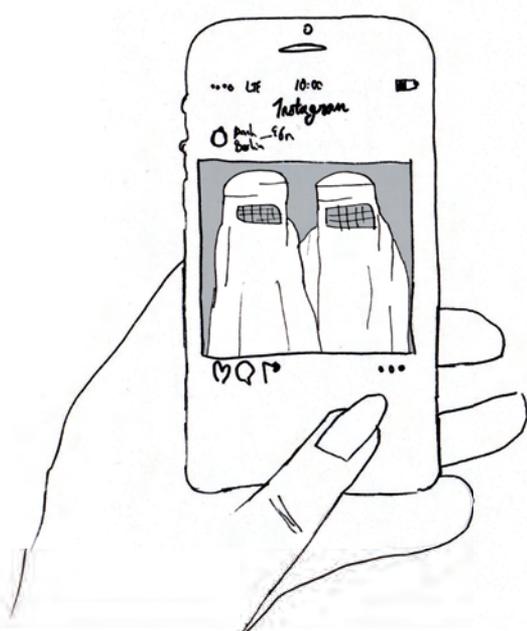




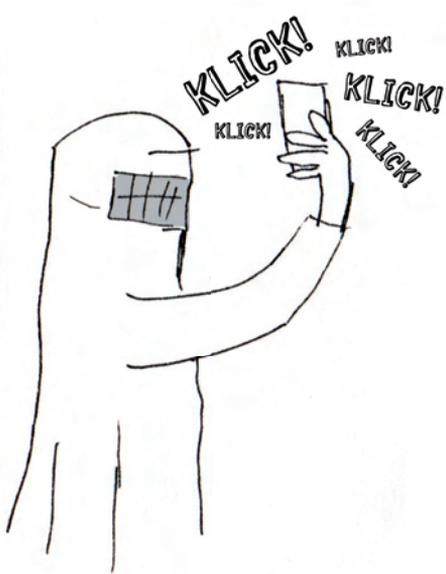
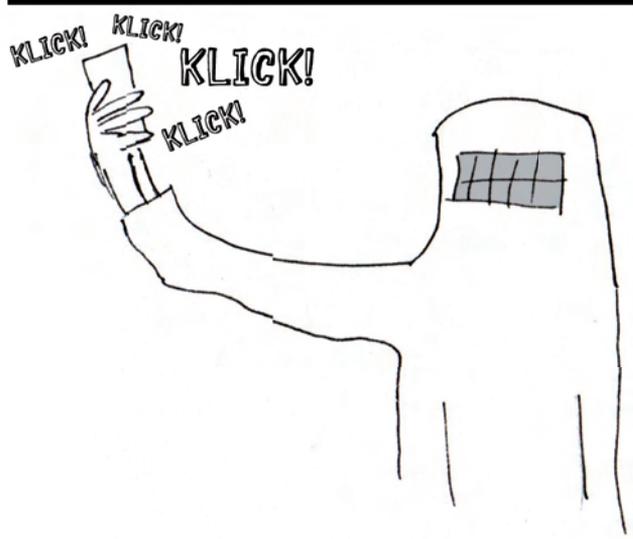






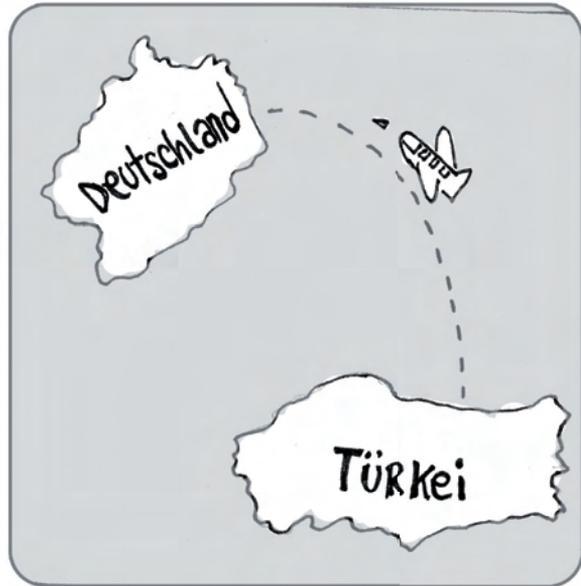


WTF?





***Auf Wiedersehen!**







- * Akila. Das Kopftuch schenke ich dir. Wenn du dich alleine fühlst, erinnere dich immer daran, daß du eine Familie hast.

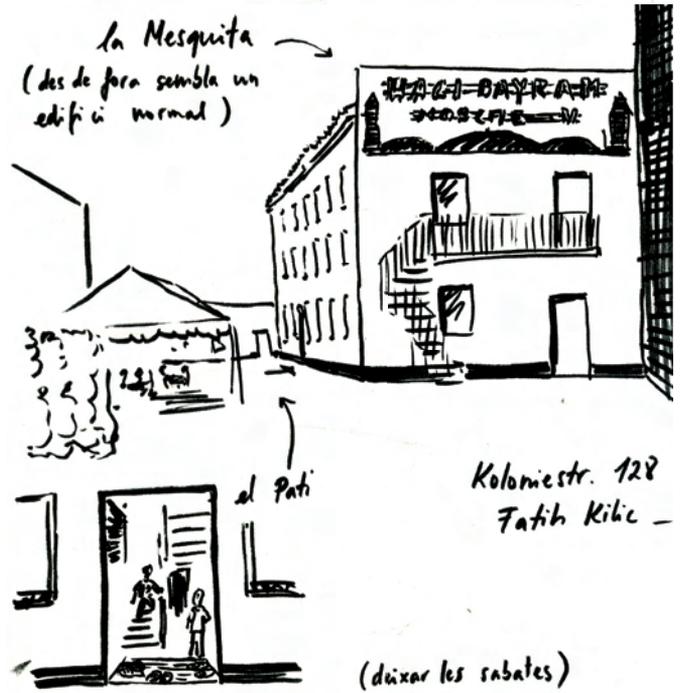
OUTTAKES



13-06-15



Haci-bayram-maschee.de







Zeichner/-innen:

Aina Riu, Laura Ordoñez Fernandez, Markel Anasagasti Intxausti, Estefania Eid, Tania Delgado González, Christian Badel

Die Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, sowie durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und den Jugend-Demokratiefonds Berlin bedeutet nicht zwangsläufig, dass selbige den Ergebnissen und Aussagen der Texte zustimmen.

Projektpartner



Gefördert vom



Im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Sowie gefördert von

